

Widerstand in Pasing

Zur Problematik des Widerstandsbegriffs

Wenn mit Hans Mommsen „unter Widerstand [...] alle Bestrebungen zu fassen sind, die [...] die Beseitigung der NS-Diktatur anstreben“, dann geben die Dokumente wenig her, was auf oppositionelle Kreise in Pasing schließen lässt.

Nach „Inschutzhaftnahme“ der potenziellen Widerständler vor allem in den Reihen der SPD und der KPD scheint in Pasing von 1933 bis 1945 eine Art Friedhofsruhe geherrscht zu haben. Erweitert man jedoch Mommsens Begriff und spricht etwa von „widerständigem Verhalten“, „Nonkonformität“ oder „Resistenz“, dann findet man sehr wohl entsprechende Spuren in Pasing.

So ist es hauptsächlich der **vergessene Widerstand**, der aufgespürt werden konnte und mit einigen Beispielen belegt wird.

Bayerische Politische Polizei

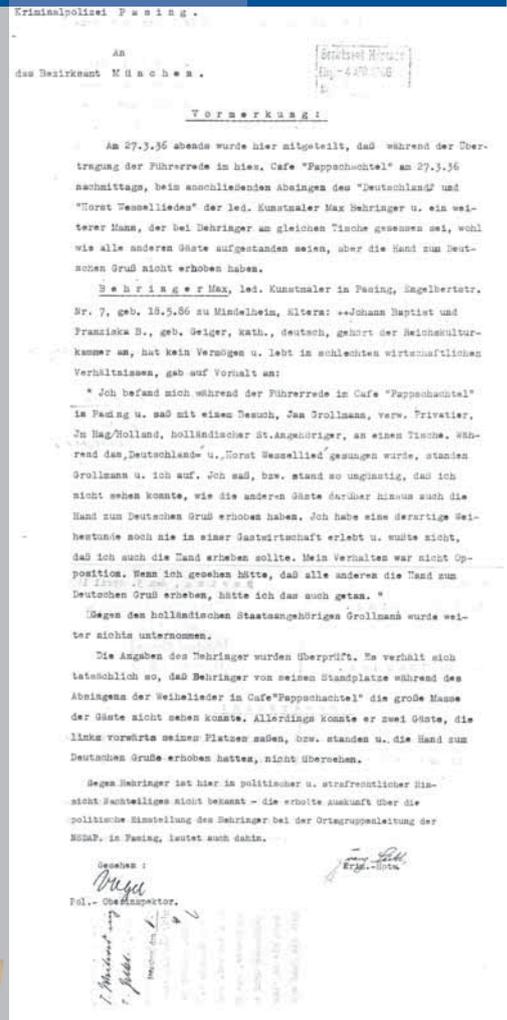


Karteikasten im Staatsarchiv München mit den Karteikarten der im Frühjahr 1933 im Landkreis München Inhaftierten; die hochgestellten Karteikarten enthalten je einen Namen eines aus Pasing stammenden „Schutzhaftgefangenen“

Foto privat, mit Genehmigung des Staatsarchivs München

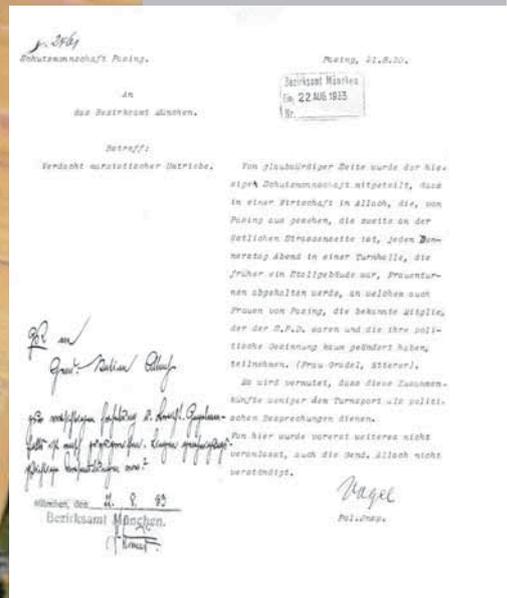
Der aus dem Zuchthaus entlassene Hilfsarbeiter Jakob Zollner hat sich wöchentlich zweimal bei der Polizei zu melden

Staatsarchiv München



Als der Kunstmaler Max Behringer den „Deutschen Gruß“ unterließ.

Staatsarchiv München



Polizeiinspektor Vogel wittert im Umfeld der turnenden SPD-Frauen marxistische Umtriebe.

Staatsarchiv München

